

Zukunft. Wohnen Konstanz

Ein neuer Stadtteil am Hafner

BA8 | Städtebau Vertiefung | Sommersemester 2016
Studiengänge Architektur | HTWG Konstanz



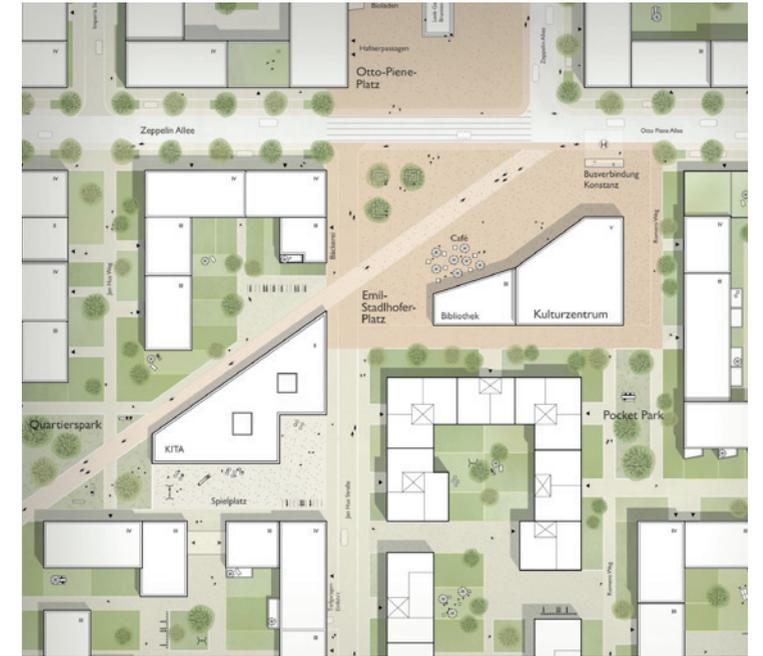
»Stadt im Grünen«

Verfasser: Katharina Blümke
Paulina Hipp
Pascal Limberger

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Tutorin: Lale Geyer
Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

Erläuterungen der Verfasser:

Wir schlagen zwei klar definierte Baufelder vor. Die Positionierung lässt eine spannende Beziehung des Hafners und des Hügels nordwestlich zum Planungsgebiet entstehen. Zudem lockert ein Grünzug die Stadtbaufelder auf. Vorgesehen für die Baugebiete sind zwei sich unterscheidende Körnungen und Bebauungsdichten. Einerseits wird im westlichen Baugebiet nahe Wollmatingen eine punktförmige, kleinteilige Bebauung vorgeschlagen, welche an die bestehende, dörfliche Siedlungsstruktur anknüpft. Diese sieht eine Durchmischung von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und generationsübergreifendes Wohnen vor. Im Kontrast dazu ist das östliche Baufeld städtischer und dichter ausgebildet. Seine Maßstäblichkeit bezieht das urbane Viertel durch die Durchmischung von Funktionen, Grünflächen, Radwegen, Pocket Parks und Quartiersplätzen.



Zukunft. Wohnen Konstanz

Ein neuer Stadtteil am Hafner

BA8 | Städtebau Vertiefung | Sommersemester 2016
Studiengänge Architektur | HTWG Konstanz



»Paradies 2.0«

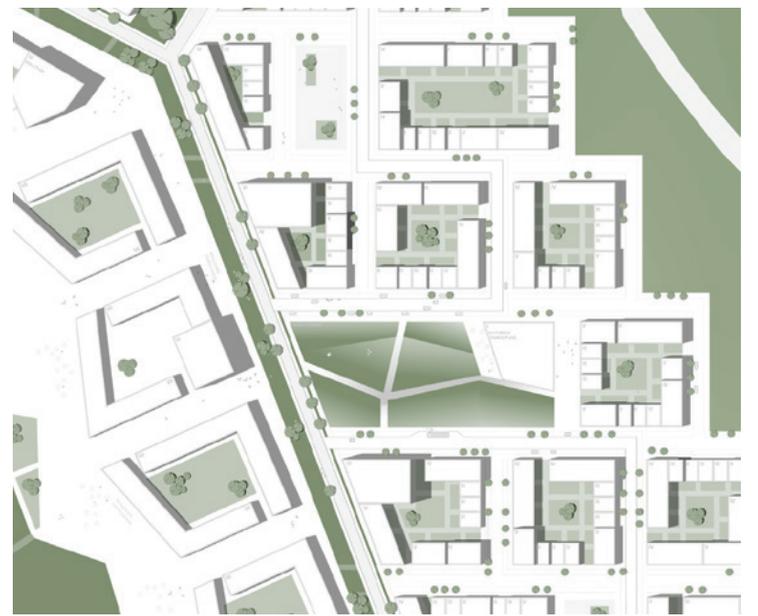
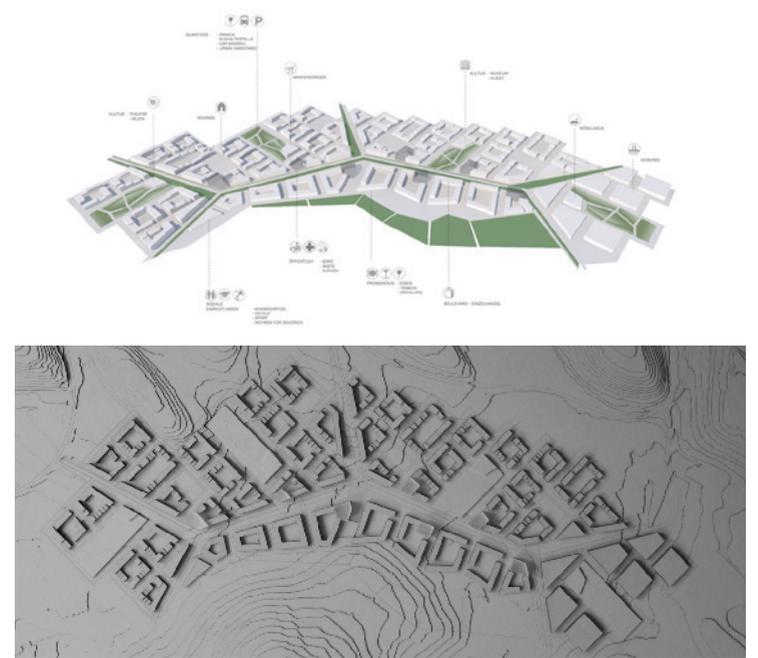
Verfasser: Ronja Rothweiler
Alexandra Schmidt

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Tutorin: Lale Geyer
Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

Erläuterungen der Verfasser:

Im Zentrum des Entwurfs liegt ein Ost-West verlaufender Boulevard, der alle Quartiere miteinander verbindet. Dieser schmiegt sich an die vorhandene Topografie des Hafners an, umschließt ihn harmonisch und gewährleistet durch die Anbindung an die neu erbaute Umgehungsstraße ein verkehrsberuhigtes Wohnen und kurze Wege.

Dabei entsteht ein großzügiger Straßenraum, der auch zum Verweilen und Flanieren einlädt. Parallel zu dieser „Einkaufsstraße“ bildet sich entlang des Hafners eine Landschaftspromenade, die einen schönen Blick ins Grüne und auf den Hafner bietet und durch gastronomische Angebote Aufenthaltsqualitäten erzeugt. Ausgebildet werden vier Sub-Quartiere. Jedes dieser vier besitzt eine eigene Mitte, die durch ein kulturelles oder gemeinschaftliches Zentrum gestärkt wird.



Zukunft. Wohnen Konstanz

Ein neuer Stadtteil am Hafener

BA8 | Städtebau Vertiefung | Sommersemester 2016
Studiengänge Architektur | HTWG Konstanz



»Arrival City«

Verfasser: Jakob Aumüller

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk

Tutorin: Lale Geyer

Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

Erläuterungen des Verfassers:

Architektur als Prozess

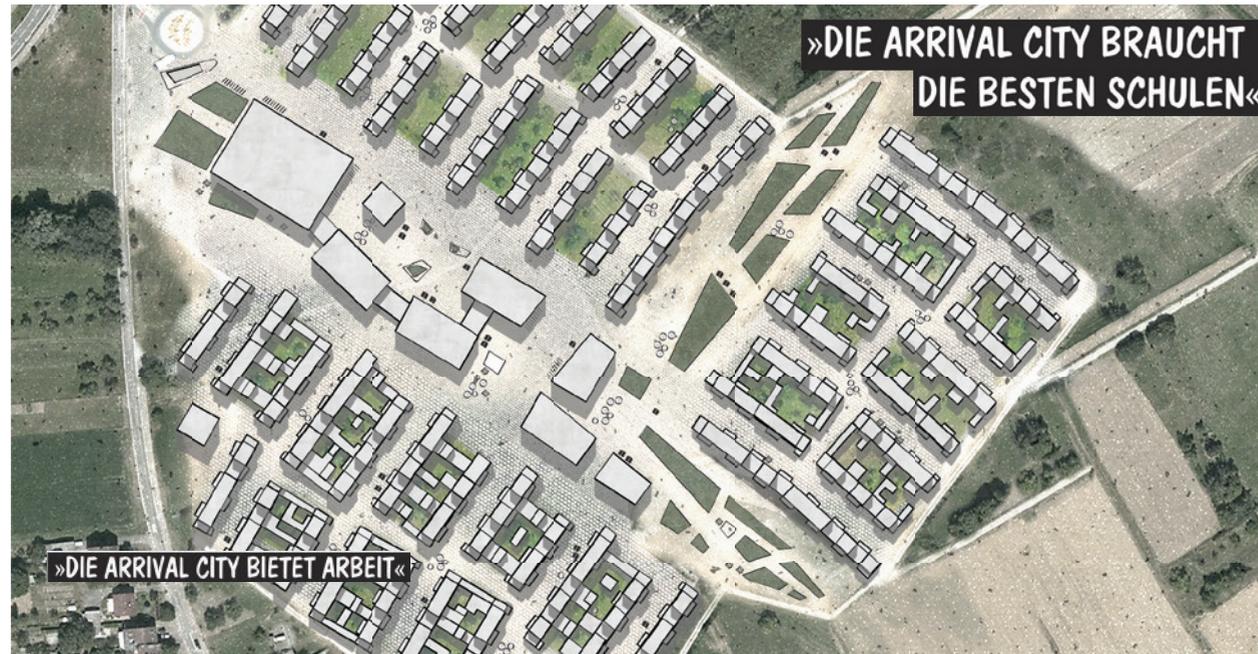
Integration findet zuallererst auf der Ebene des Wohngebiets statt. Einwanderer suchen in der Regel nach Stadtvierteln, in den sie bezahlbaren Wohnraum, Zugang zu wirtschaftlichen Perspektiven und Netzwerke bereits etablierter Migranten aus der eigenen Kultur finden.

Architektur und Quartier

Nachbarschaft muss innerhalb eines Quartiers, aber auch innerhalb eines einzelnen Gebäudekomplexes funktionieren. Nur so ist eine nachhaltige Entwicklung einer Sozialstruktur möglich, die sich fördert und unterstützt.

Architektur und Ökonomie

Die Adaption städtischer Liegenschaften für unterschiedliche Zwecke wie Wohnen, Einzelhandel, Konsumgüterindustrie und Gastronomie - häufig auch in Kombination - ist eine elementare Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Immigranten.



Förderung von Unternehmen

Neuankömmlingen, die den sie umgebenden Raum zu Geschäftszwecken verändern wollen, dürfen kaum Hindernisse in den Weg gelegt werden. Wollen sie das Erdgeschoss ihres Hauses in eine Ladenzeile umwandeln oder ein Gebäude als Leichtindustriebetrieb oder Bürohaus nutzen, muss dies schnell und einfach möglich sein. Allgemein sollte die Mischnutzung mit Wohn-, Industrie- und Gewerbeeinheiten flexibel anpassbar sein und keinen strengen Kontrollen unterliegen. Eine Selbstregulierung bestimmt, welche Nutzungen Sinn ergeben. Essentiell wichtig ist hier das Erdgeschoss, da es universale für Jedermann/frau erreichbar ist und sofortige Teilhabe am öffentlichen Leben/Markt ermöglicht.



»DIE ARRIVAL CITY IST INFORMELL«



»DIE ARRIVAL CITY IST KLEINTEILIG VERFÜGBAR«

Multifunktionalität

Die rückseitigen Gärten bieten die Möglichkeit bei räumlichen veränderten Bedürfnissen innerhalb der Immobilie „Schritt halten“ zu können. Sie lassen sich beliebig sowohl für Wohnzwecke als auch gewerbliche oder gemeinschaftliche Nutzungen umfunktionieren. Eine Verdichtung ist hier sogar erwünscht.



»DIE ARRIVAL CITY IST SELBST GEBAUT«

Fußläufigkeit

Die Wahrscheinlichkeit eines spontanen Austauschs (sozial als auch wirtschaftlich) sinkt mit der Nutzung des Autos rapide ab. Die überschaubaren Distanzen des Quartiers lassen sich zu Fuß und zur Not auch mit dem Fahrrad problemlos bewältigen. Die Strukturen sind auf das Erleben des Fußgängers hin dimensioniert. Dies macht die Nutzung der Erdgeschossflächen tatsächlich erst lukrativ. Die Mehrzahl der Gewerbe benötigt Anlieferungszeiten während der frühen Vormittagszeit welche somit nicht dem Tagesgeschehen zu Lasten fallen.

»DIE ARRIVAL CITY IST EIN NETZWERK VON EINWANDEREN«